**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 2 (1886)

Heft: 4

Rubrik: Gewerbliches Bildungswesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ob sich ein Raffeln oder verlorene Triebkraft bemerklich macht oder ob die Bahne dicht und doch leicht schließen, so daß fie eine gleichmäßige ftete Bewegung ergeben. Man untersuche alle Gußftücke genau auf Nadellöcher oder Luftblasen, welche letteren am leichtesten entdeckt werden können an Theilen, die gehobelt worden find. Die Gufftucke muffen ebenso schwer als massiv sein. Man sehe sich die Schmierlöcher und die Borrichtungen jum Delen an und sehe darauf, daß die Bufftude genau gegeneinander juftirt und feine Spuren von Sammer oder Feile zeigen, welche letteren gu ihrer Berbindung zu Silfe genommen werden mußten, wenn sie schlecht zusammengesetzt worden waren. Man höre aufmerkfam auf das Beräufch, welches die Maschine macht, wenn sie in Bewegung ist; ift sie sorgfältig justirt, so ift das Geräusch ein gleichmäßiges, ift fie schlecht juftirt, so ift es veränderlich.

# Unsprache an einen Sehrling bei beendeter Sehrzeit.\*)

Junger Mann, Du ftehft heute zum zweiten Male vor ber Innung bei einem neuen Abschnitt Deines Lebens.

Das erfte Mal hattest Du Deine Kindheit, die schöne Zeit des harmlosen, ungetrübten Lebensgenusses beendet und solltest in die Lehre treten, um Dich vorzubereiten zu dem selbstständigen Kampf um die Existenz, um fähig zu werden, als nügliches Glied in der menschlichen Gesellschaft zu wirken.

Du wurdest bamals in die Junung aufgenommen als Behrling. Die Sorge für Dein Wohl, für Deine, namentlich geiftige Entwicklung war dadurch auf uns, speziell auf Deinen Lehrmeifter übergegangen.

Deine Lehrzeit ist nun beendet. Dank den Bemühungen Deines Lehrmeisters haft Du Dir solche Kenntnisse und Fähigkeiten angeeignet, daß wir heute in der Lage sind, Dich zum Gesellen ernennen zu können. Es ist uns dies eine große Freude.

Wie sich der Gartner einer Arbeit freut, welche er dem Baumchen, das dereinst Früchte bringen soll, angebeihen läßt, so war es auch uns ein befriedigendes Gefühl, Dich zu einem brauchbaren Mitglied der menschlichen Ge-

fellschaft heranbilden zu fonnen.

Mit Gottes Hiffe ift uns dies gelungen. Dein Gesesellenstück ist von den Herren Prüfungsmeistern für gut befunden worden. Du hast dadurch bewiesen, daß Deine Lehrjahre keine vergeblichen waren, Du warst bestrebt, nach Deinen Kräften etwas Tüchtiges zu lernen. Jedoch hiers durch ist erst der Grund gelegt, der Ausbau und die Bollsendung liegt Dir noch ob. Es muß Deine erste und heiligste Pflicht sein, auf Dich selbst zu achten, Dich selbst zum Arbeiten und Weiterlernen anzuspornen, vorwärts zu kommen. Wie Du Dich bei dem Eintritt in den Gesellenstand von der ersten Stunde an gewöhnst, so wird sich Deine ganze Zukunft gestalten. Bedenke namentlich: die Gesellenjahre dienen dazu, sich möglichst vielseitige Ferstigkeiten zu erringen.

Wir wiederholen, vielseitige Fertigkeiten. Haft Du dies Ziel stets vor Augen, bist Du unablässig bemüht, Dich in Deinem Fache weiter zu bilden, so wird es Dir gelingen, einer der Tüchtigsten Deines Handwerks zu werden, Dich dem Punkt zu nähern, wo das Handwerk zur Kunst wird. Mit vollem Recht wirst Du Dich dann auch einstmals

Meister Deines Faches nennen können. Und ersten Kräften in einem Fache gelingt es auch stets, sich eine Selbstständigsteit, einen eigenen Herd zu gründen. Befähigung ist die beste Waffe in dem Kampf um die Existenz, besser als Geld und Gut. Geld und Gut kann man verlieren, Deine Befähigung, Deine Kenntnisse bleiben Dir immer. Dessen sei stets eingedent!

Andernfalls, schließt Du Dich dem Strome an, der den Schwerpunkt auf wüste Agitation legt, der die Hoffnung auf einstige Selbstständigkeit aufgegeben, der das Streben nach der Meisterschaft in einem Fache verlacht, so wirst Du sehr bald zu einem Fabrikarbeiter herabsinken, der zwar den schweren geistigen Kampf nach dem Höchsten auf einem Gebiet nicht kennt, dafür aber auch keine Aussicht, weil nicht den Willen hat, sich empor zu arbeiten, und keinen

Antheil an der Bebung unferer Rultur.

Und nun in dem feierlichen Augenblick, wo Du als selbstständiger Mann in das Leben treten sollst, sei eingebenk der Liebe und Mühe, der Sorge und Arbeit, die Deine Eltern, Deine Lehrer und Dein Lehrmeister hatten, um Dich zu einem gesitteten, brauchbaren Menschen zu erziehen und gelobe stets ein ehrlicher, braver, strebsamer Mensch sein zu wollen; sei gerecht gegen Untergebene, bescheiden gegen Höherstehende und halte stets Dein Handwerf in Ehren, dies verspreche mir jetzt vor versammelten Meistern durch einfachen, deutschen Handschlag!

Und somit ernenne ich Sie hiermit im Namen ber gangen Junung jum Gesellen!

Ich lege den Lehrbrief vertrauensvoll in Ihre Hand, achten Sie denselben als ein Dokument, durch welches Sie in den ehrenwerthen deutschen Handwerkerstand aufgenommen wurden. Beginnen Sie Ihre Gesellenzeit freudig und hoff-nungsvoll, möge sie Ihnen Glück und Erfolg bringen. Dies wünsche ich Ihnen im Namen unserer ganzen Innung.

Behen Sie mit Gott!

# Gewerbliches Bildungswesen.

Gewerbeverein Riesbach. Borletten Sonntag fand in der Turnhalle am Mühlebach der offizielle Schluß der Ausstellung unserer Gewerbeschule statt, verbunden mit einer Diplomirung der Lehrlinge. Den Ausstellung benutzte Herr Sefundarlehrer Wetzliein, Präsident der Aufsichtskonnutission, zur Darslegung des Jahresberichtes über den Gang der Schule und das Wesen derselben. Indem er sich an die Gewerbetreibenden selbst wendet und auf die Klagen über rückgehende Geschüfte zu sprechen konnut, sucht er das Heil zum neuen Emporblühen in einer vielsseitigen Ausbildung des Gewerbestandes; namentlich nach drei Seiten hin müsse der Handwerfer sich auszubilden suchen, wenn er der Großindustrie und dem Großkapital mit Ersolg entgegen treten wolle: er müsse in technischer, ästhetischer und kaufmännischer Richtung wohl ausgerüstet auf den Kampsplatz treten und zu dieser Ausbildung besähige ihn nicht allein die Werkstätte, sondern wesentlich auch die Gewerbeschule. Die Handwerfer mögen also keine Minute versäumen, um sich diese, so nothwendige Bildung zu verschaffen.

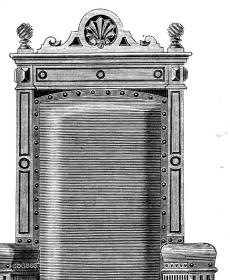
Bur Lehrlingsangelegenheit und Diplomirung übergehend sagt er, daß die heutige die 5. ihrer Art auf hiefigem Boben sei und daß dis anhin 3, 6, 4, 7 und heute 6 Arbeiten diplomirt worden sind. Es frage sich, ob diese Angahl eine den Bershältnissen entsprechende sei; am linken Seeufer sollen kürzlich bei einem Zusammenzuge der Gemeinden von 100 Angemeldeten 34 Lehrlinge diplomirt worden sein, in Zürich 30, in Bern 21, in Langenthal 8, in Schwyz 7. Um hierin sicher zu urtheilen, müffen statistische Erhebungen vorangehen, worauf der Gerwerbes

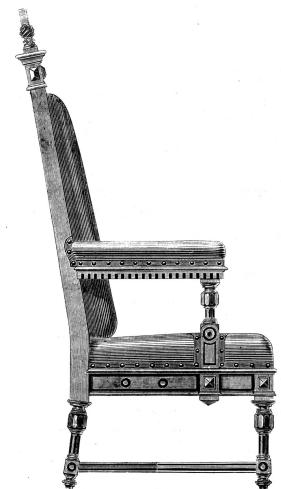
verein im nächsten Jahr Bedacht nehmen wird.

Diplomirt werden: 1 Zeichner, 1 Zimmermann, 1 Buchsbinder, 1 Tapezierer, 1 Schloffer und 1 Maler. Die eingeslieferten Arbeiten sind von Fachkundigen geprüft worden und

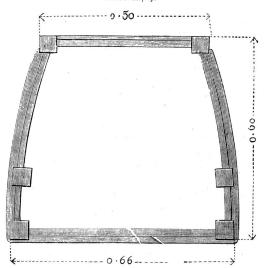
<sup>\*)</sup> Diese Unsprache wurde jüngst bom Tischler-Obermeister einer Innung in der Proving Schlesien gehalten. Wir drucken sie hier ab, weil sie unsern Meistern, Gesellen und Lehrlingen in mehr als einer Beziehung nützlich sein kan. Die Red.

## Mufterzeichnung Nr. 3.





Vorderansicht.



Grundriß.

Seitenanficht.

# Sehnsessel.

Beichnung von G. Refler, Architeft in St. Gallen.

Ausgeführt von Ph. Höstli, Möbelschreiner in St. Gallen, und 3. Wirth, Tapezierer in St. Gallen.

(Aus dem Musterzimmer St. Gallifcher Meister an der Landesausstellung in Zürich.)





werden die Borguge und Ausstellungen an denfelben nun naber

in's Auge gefaßt.

Das kantonale Reglement schreibt bei dieser Diplomertheis lung auch eine wiffenschaftliche Brüfung vor; demfelben fei insoweit nachgelebt worden, als mit den Lehrlingen eine solche im Schreiben und Rechnen vorgenommen worden fei; die Note der Arbeit gahlt boppelt, indeß die miffenschaftliche das einfache. Mit einer eindringlichen Ansprache an die Lehrlinge fowohl als an die Meifter ichlog der Redner, nachdem er den Betreffenden die Diplome zugetheilt hatte.

Sodann ergriff Berr Sekundarlehrer Gpühler von Sot= tingen, als Experte ber Bezirksichulpflege, das Wort. Er fpricht belobend von den Arbeiten, die das Ange hier überblickt und erinnert an ein bekanntes Wort von Lessing, womit dieser große Denker und Dichter dem Streben nach der Bollendung und Bollfommenheit das Wort redet, als der Hauptsache im menschlichen Dafein. Mit warmem Danke, den er gegenüber den Lehrern, den Schülern und ben Vorstehern ausspricht, fchließt er, der

Schule felbst ein aufrichtiges Blud auf! gurufend.

Die Lehrlingeprüfung in St. Gallen ift beendigt; fammtliche Probearbeiten find eingefandt und in einer Ausstellung vereinigt, die nächsten Sonntag den 2. ds. Mts. für einige Tage dem Bublifum geöffnet wird. Aus den Berichten der 30 Facherperten geht hervor, daß die ganze Prüfung eine sehr gründliche war, indem jeder Lehrling 1—2 Tage in den Wertftätten feiner Facherperten und unter der direkten Aufficht der Letteren "alle in fein Sach einschlagenden Arbeiten" fertigen, ein bezügliches theoretifches Eramen aushalten und überdies gu Saufe ein größeres Brobeftud herftellen mußte. Richt weniger als 32 Lehrlinge aus allen Theilen des Kantons haben diefe Brüfung bestanden; es sind 3 Maler, 2 Sattler, 1 Gärtner, 5 Schreiner, 2 Feinmechanifer, 4 Großmechanifer, 1 Schmieb, 2 Schneiber, 1 Steinmet, 1 Konditor, 2 Buchbinder, 2 Schubmacher, 2 Drechster, 3 Schloffer, 1 Kupferschmied. Wir durfen heute leider über die Diplomnoten und Prämien dieser hoffnungsvollen jungen Leute noch nichts ausplaudern, werden aber dafür in nächfter Rummer um fo ausführlicher darüber berichten. Für heute geben wir nur noch dem Bunfche Ausdrud: Rein St. Baller

heute geben wir nur noch dem Wansche Ausdruck: Kein St. Galler Handwerksmeister versäume die Gelegenheit, morgen, Sonntag Nachmittags, der Ausstellung der Probearbeiten und der Aussteilung der Diplome und Prämien beizuwohnen. Es gibt dies ein schönes Festigen, dei dem Bieles zu lernen ist! **Lehrlingsprüfung im Bezirk Pfäffikon (Zürich).**Tit. Redaktion! Soeben wird mir die unangenehme Pflicht zu Theil, mittheilen zu müssen, daß die auf den 9. Mai angesordnete Lehrjungen-Prüfung des hiesigen Bezirksverbandes verschiedener Wecksätzte halber, dei deuten einstlutzeiche Mitchieder schiedener Gefchäfte halber, bei benen einflugreiche Mitglieder unferes Borftandes aftiv betheiligt find, als im Bezirksgefangverein, beim Freifchiegen ober an Bewerbefchuleramen, alles an verschiedenen Orten, um 8 Tage verschoben werden nuß und also erst am 16. Mai stattfinden wird. Im llebrigen Alles

belaffen laut aufgestelltem Programm. Unter-Funau, den 24. April 1886.

Für den Borftand,

Der Bräfident: Hoh. Beter, Schmied.

Seimberg. Sier besteht eine vom Bund unterftutte, von Dberlehrer Rolli geleitete Zeichnungsschule. Letter Tage waren bie Arbeiten ber Schiller zur Besichtigung ausgestellt. Dieselben zeugen laut "Tägl. Anzeiger" sowohl vom Eifer und der richtigen Methode ber Lehrer als vom Fleiß der Schüler. Die Schule verspricht der Heimberger Industrie großen Vorschuld zu

Runftgewerbliches. "Musée de l'art décoratif" nennt fich ein neues, in Baris erscheinendes Sammelwerk, das allen gur Runft in naherer ober fernerer Beziehung Stehenden eine Reihe von ausgewählten Deforationsmotiven aller Stylarten bieten will. Die bis bato erschienenen Sefte zeugen sowohl von Gefchick in Auswahl ber Motive als von außerorbentlich gewandter Griffelführung; felbst wo das angewendete Dructver-fahren — das im Hinblic auf Ermöglichung weiten Abonnentenfreifes ein autographisches ift — in Bezug auf Reinheit und Schärfe hinter ben Originalzeichnungen zuruchtehen mag, bietet bas stoffliche Interesse bes heftinhaltes reichlich Entschädigung.

Der Preis (12 Fr. für zwölf Monatshefte) ist fo gestellt, daß dem Unternehmer ein größer Abonnentenkreis wohl in sicherer Aussicht steht. Sind die alljährlich erscheinenden Sammelwerke ähnlicher Art zur Zeit noch immer in Bunahme begriffen, fo bieten wohl lange nicht alle fo vielseitig brauchbare, zu eigenem Schaffen auregende Motive wie vorliegendes "Musee de l'art décoratif". Dioge dasselbe unter feinen vielen Konfurrenten Blat behaupten!

# Uusstellungswesen.

In Pruntrut findet im Mai eine Ausstellung land-wirthichaftlicher Mafchinen und Geräthe statt, zu welcher

Aussteller aus der ganzen Schweiz Zurütthe fan, zu weicher Aussteller aus der ganzen Schweiz Zurütthaben.

Die unter Borstis des Herrn Bundesrath Oroz in Bern tagende Konserenz der Delegirten in Sachen einer schweizzerischen Ausstellung in Genf hat Freitags einstimmig beschlossen, von einer eidgenöfsischen Ausstellung abzussehen. Dagegen soll Genf eine Bundessubvention von 100,000 Fr. bekommen, um mit dem eidgenössischen Schützenfest eine spezisisch genferische Ausstellung zu verbinden, an welcher die sämmt-lichen hervorragendsten Industrieen Genfs vertreten sind. Die allgemein empfundene Nothwendigkeit, daß die Schweiz sich an der Weltausstellung in Paris betheitigen muß, hat diese Lösung der Frage als die richtische verschium (alse, hat diese Lösung ber Frage als die richtigfte erscheinen laffen.

# Derschiedenes.

Bas ein Drechsler alles macht, bringt Berr Drechslermeifter J. U. Banner in Schleitheim in folgender gelungener "Empfehlung" im "Schaffhaufer Boten" zur Kenntniß:

Spinnrad, Spulrad und Umläufer Stond parat für gueti Chäufer, Wifaghahne, Schlüffelhahne Guet und billig fötti mane, Sahne au für Bullefaffer, Spunte, Bapfe, Fueterfäffer, Bügili, Budellezapfe, Pfoste au für Stägestapfe, Trube- und Berdöpfelftößer, Borhangstange, dli und größer, Chatsescherbe, Ofeg stell, G'ftell für Säge liefer ich schnell; Barn= und Furschnur=, Bofcherfal= Bafpel find mir alli fal. Etageren, Serviettenring, Tischfüß und dergleiche Ding, Andling und bergtetale Eng, Ballolz und Kumobefüß, Hafelnußchnütscher au für gwüß, Bohnehöbel, Depfelscheller, Weberläre, Schüffle, Teller, Schöni Tischer und Nähtischsüle, Geoogleiche und Nähtischsüle, Chegelchugle uhni Buble, Au Strumpfchugle, Nadlehüsli, Groß und chlini Chegelrisli, Stamenchlöpfel, Gertelhefti, Sichlehefti, Feilehefti, Rafefchwinger au nid minder, Bolger für die Bürftenbinder. Bie mes will, rauh oder blant, Schrube au ad'hobelbant, Schrubewerch für Schrubezwinge; Au zom Flicke chame bringe; Bullenable, Bullehäckli, Allerlei für d'llerthepäckli, Untemodel, Chnungelbecher, Chnöpf, Bindnägel, alli Fächer, Gei's ladiere, fei's poliere, B'forg ich gern, -- au S'repariere; Stiefelgieher und Gechtröhre Mach ich au. - Jest will-i höre.

- Bafel. Bie die "Grengpost" berichtet, foll in Sand-werterfreifen gegenwärtig die Ginberufung einer allgemeinen